

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Montags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Beilagenblatt „Wanderblätter“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerlohn. Anzeigen: die einsp. Petitzeile 50 Pfg., für auswärtige Anzeigen 60 Pfg., Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich

Telefon Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr. 144

Dienstag, den 30. November 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (Seiten).

Ämtlicher Teil.

Betr. Rückstände bei den Gemeindekassen.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden mache ich darauf aufmerksam, daß gemäß der Verfügung vom 28. Oktober 1920 II Nr. 3611 ein Verzeichnis der Rückstände bei der Gemeindekasse aufzustellen. Der Vorlage dieses Verzeichnisses sehe ich bis zum 15. Dezember d. J. entgegen. Die Gemeindevorstände sind anzuweisen, das Weitere wegen der Beibehaltung der Kasse ohne Verzug zu veranlassen.

Der Landrat
als Vorsitzender des Kreisausschusses
Dr. Rühsen.

Die Rathhalter werden erneut auf Biffer 5 der Kreisordnung vom 21. Dezember 1917 hingewiesen, wonach sie verpflichtet sind, jeden Zu- und Abgang von Käfen, wie Käfen unter 6 Wochen innerhalb 48 Stunden dem Gemeindevorstand zu melden. Die Aufhebung der Zwangsverwaltung des Fleisches ist auf die Milchverordnung von Einfluß geblieben, da diese eine für die Erfassung der Milch notwendige Anordnung ist.

Rüdesheim a. Rh., den 25. November 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nach Anhörung der beteiligten Gewerbetreibenden befinde ich auf Grund des § 105b der Reichs-Gewerbeordnung unter Abänderung meiner Bekanntmachung vom 1. März 1920 (Reg. Amtsbl. Seite 106 Biffer 5) folgendes:

1. In dem Gewerbe der Bäckerei, Fleischer und Metzgereien darf in den Orten, in denen die völlige Sonnruhe auf Grund des § 41b d. G. O. noch nicht eingeführt ist, an Sonn- und Festtagen das Gewerbe als solches, von der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. von 11 Uhr vormittags, und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur von 9—12 Uhr vormittags ausgeübt werden.

2. An den 2. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen ist ein Betrieb nicht gestattet.

3. Während der Betriebsruhe dürfen Kunden auch in ihren Wohnungen bedient werden, dagegen sind Arbeiten im Theater zur Vorbereitung öffentlicher Vorstellungen gestattet.

4. Nach § 146 a der R. G. O. wird mit Geldstrafe von 600 Mk. und im Anvermögensfalle mit Haft bestraft, wer der vorstehenden Anordnung zuwiderhandelt.

5. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Rüdesheim, den 1. Oktober 1920.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht, mit dem Bemerkung, daß alle entgegenstehenden Vorschriften hiermit aufgehoben sind.

Rüdesheim a. Rh., den 24. November 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Rühsen.

Für die Landwirte.

Was bringt Spartakus den Kleinbauern?

Auf diese Frage gibt ein Flugblatt der Kreisbauernschaft Sangerhausen treffende Antwort, die sich im wesentlichen auf Mitteilungen des landlichen Organs „Der Flug“ stützt. In Nr. 25 dieses Blattes findet sich nämlich ein Aufsatz: „10 Fragen der Kreisbauern mit Antwort vom Spartakus“. Auf die Frage: „Was soll mit den großen Betzern geschehen?“ erfolgt hier die Antwort: „Sie werden ihren Besitzern enteignet und nicht aufgeteilt, sie werden unter fachmännischer Leitung von den bisherigen Gutsherrn und Arbeitern als Betriebsgenossen betrieblacht werden.“

Eine andere Frage: „Was geschieht mit dem Eigentum der Kleinbauern?“ wird beantwortet mit dem Satz: „Der Kleinbauer soll zwar sein Eigentum behalten, aber er soll es nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit anderen Kleinbauern, die sich zu einer Genossenschaft zusammenschließen.“

Was heißt: „Genossenschaftliche Organisation der Kleinbauern?“ Es heißt: „Die Felder des Kleinbauern werden zusammengelegt, ebenso Ställe für das Gedeck. Die Dorfgenossenschaft, damit alles einheitlich von den „Genossen“ bewirtschaftet werden kann.“

Es ist also nicht zu einer solchen gemeinschaftlichen Be-

wirtschaftung auch eine Überleitung erforderlich, die die Arbeiten auf die einzelnen Bauern, die jetzt Genossen der Dorfgenossenschaft geworden sind, verteilt. Der Kleinbauer bestellt dann nicht mehr seinen eigenen Acker, er bestellt ein Stück Feld der Genossenschaft; er füttert nicht mehr seine eigene Kuh, sondern fungiert als Stallschweizer im großen Genossenschaftsstalle. Er zieht nicht seine eigenen Ferkel auf, mästet nicht mehr seine eigenen Schweine, sondern arbeitet in der Schweinemästerei und Zuchtanstalt der Genossenschaft, an die er seine ehemaligen Schweine abgegeben hat. Gewiß ist er dem Buchstaben nach „Eigentümer“, genau so wie er jetzt bereits als Genosse Mitbesitzer der Genossenschaftsmästerei ist, aber von einem Eigentum in gewöhnlichem Sinne kann dann keine Rede mehr sein. Er arbeitet nicht mehr für sich und seinen Hof, sondern für die Dorfgenossenschaft. Hier muß der Fleißige für den Faulen mitarbeiten, denn bei der gemeinsamen Wirtschaft fließen alle Gewinne in die große Genossenschaftskasse und werden an alle Genossen gleichmäßig verteilt.

Die Sozialisierung bringt also weder für die Landwirte, noch für die Kleinbauern eine Verbesserung ihrer Lage, sondern nur eine Verschlechterung. Dessen muß jeder eingedenk sein, wenn die radikalen Sozialisten, meistens Leute, die noch nie einen Pflug in der Hand gehabt haben und oft noch keinen Roggen von Gerste unterscheiden können, auf dem Lande die Verbetrummel rühren und mit Schimpf- und hohlen Schlagworten auf den „Bauernfang“ gehen.

Zur Tagesgeschichte.

Brotpreis = Erhöhung?

Im Reichs Ernährungsministerium, in der Reichsgüterabteilung und im Reichswirtschaftsrat beschäftigt man sich augenblicklich sehr lebhaft mit der Frage, wie sich bis zur neuen Ernte die Broterzeugung gestalten wird. Die Hoffnung, daß man für die gesamte Bevölkerung eine wesentliche Erhöhung der Ration eintreten lassen könnte, ist nun endgültig zerschanden geworden. Viel brennender ist die Frage, ob es möglich sein wird, die nötigen Mittel zum Ankauf des uns fehlenden Brotgetreides zu beschaffen. Das Ergebnis der so sehr überschätzten Ernte 1920 beträgt etwa 33 ein Drittel Prozent gegenüber der Friedensdurchschnittsernte. Bei den Besprechungen, an denen auch Vertreter der Landwirtschaft, der Mühlen und des Bäckereigewerbes, der Gewerkschaften, des Handels und der Textilindustrie teilgenommen haben, ist man zu der Erkenntnis gekommen, daß man so bald als möglich Maßnahmen treffen muß, um vor allem die Broterzeugung der Bevölkerung wenigstens im Umfang der jetzt bestehenden Ration sicherzustellen. Nach den bisherigen Schätzungen benötigen wir zur Sicherung der Broterzeugung nicht zwei, sondern drei Millionen Tonnen Brotgetreide aus dem Ausland. Zum Ankauf dieser gewaltigen Menge benötigt das Reich etwa 15 Milliarden Mark. Man war sich allgemein darüber klar, daß das Reich diese Vorschüsse auf die Dauer nicht leisten kann. Der Reichs Ernährungsminister hat den Vorschlag gemacht, den Ankauf des gesamten Auslandsgetreides zu monopolisieren, dafür aber das inländische Getreide freizugeben, weil seiner Ansicht nach der Handel besser als irgend welche amtliche Stelle imstande ist, das von den Landwirten nicht abgetestete Getreide auf den Markt zu bringen. Gleichzeitig soll der Weizen billiger als bisher an die Bauern abgegeben werden, um die Verfütterung von Brotgetreide möglichst zu beschränken. Eine andere Anregung läuft darauf hinaus, den Brotpreis ganz allgemein höher zu setzen.

Neue Sozialisierungsabsichten.

Wie der Berl. „Volk-Anzeiger“ von gut unterrichteter Seite erfahren hat, hat das Sozialisierungsprogramm der Reichssozialisten in letzter Zeit eine Aenderung erfahren. Angesichts der bevorstehenden Präsidentschaftswahl hat man, um für diese ein neues Agitationsmittel zu haben, das Augenmerk nicht mehr in der Hauptsache auf die Vergeßlichkeit des Vergaues, sondern auf die Sozialisierung der großen Industriekonzerne gerichtet. Es handelt sich um die gewaltigen Organisationen, die durch Zusammenschluß der Rohstoff- und der Fertigfabrikation die Produktionskosten der Industrie möglichst verbilligen und Deutschland gegenüber dem Ausland wieder konkurrenzfähig machen wollen. Auf diese Weise glaubt man am besten die bekannten Gegenaktionen der Großindustrie hemmen und die sozialdemokratischen Parteien zusammenhalten zu können. Die Bestrebungen gehen dahin, die Industriekonzerne auf ihren Wert abschätzen zu lassen und dann die Anteilhaber durch Spross-Organisationen zu entschädigen.

Gegen die Besetzung des Ruhrgebiets.

Neuer berichtet aus London: Auf dem internationalen Gewerkschaftskongress berichtete Jouhaux Frankreich namens der Kommission, die das Ruhrgebiet besuche und erkläre, die Alliierten hätten keinen Anlaß, dieses Gebiet zu besetzen. Es sei Pflicht der deutschen Arbeiter, sich der Besetzung durch Produktionsverweigerung zu widersetzen, und Pflicht der G. G. L., den deutschen Arbeitern zu helfen. Der deutsche Delegierte Legien sprach über die Schwierigkeiten für die Arbeiter des Ruhrgebiets infolge des Lebensmittelmangels und

der ihnen durch den Vertrag auferlegten Beschränkungen, die Vertragsbestimmungen zu erfüllen. Legien sprach sein Bedauern aus, daß Frankreich anscheinend fest entschlossen sei, imperialistischen Regungen zu folgen und erklärte, wenn die deutschen Kameraden ihren Verpflichtungen nachkämen, sei es die Pflicht der organisierten Arbeiterbewegung der Welt, ihnen zu helfen.

Die Menschheit schreitet nach Frieden.

Wie die englischen Blätter melden, brachte in der in Bradford abgehaltenen Jahresversammlung der National Liberalen der bekannte liberale Führer Sir Donald Maclean eine Entschließung ein, in der die Aufhebung des Obersten Rates des Völkerbundes gefordert und verlangt wird, daß der Völkerbund in praktische Tätigkeit trete zur Regelung der mesopotamischen Frage, der polnischen Krise, der Beziehungen mit Rußland, und anderen internationalen Fragen, darunter der Revision des Versailler Friedensvertrages, „soweit dies möglich sei“. Sir Donald sagte, die Menschheit schreite nach Frieden. Die Zeit für den friedlichen Wiederaufbau sei gekommen. England gebe in diesem Jahre 156 Millionen Pfund Sterling für seine bewaffneten Streitkräfte aus, und Frankreich wie auch die Vereinigten Staaten verwendeten zahllose Millionen für ihre Truppen. Es sei wertlos, über Sparbarkeit in der ganzen Welt zu sprechen, wenn nicht England in der Abrüstungsfrage die Führung übernehme. Wenn der Militarismus nicht jetzt zerstört werde, sehe die Welt dem völligen Zusammenbruch entgegen. Mesopotamien verschlinge dieses Jahr etwa 80 Millionen Pfund Sterling. Dieses Geld werde verwendet, um die internationalen Petroleuminteressen zu schützen. Das Heilmittel der liberalen Partei liege in dem Wunsch nach einem allgemeinen dauernden Frieden.

Die Londoner Konferenz.

Oberschlesien.

Wie das „Achtuhr-Abendblatt“ berichtet, meldet Perinay im „Echo de Paris“ über die Londoner Verhandlungen folgendes: Besonders schlecht steht es mit dem französischen Standpunkt in der ober-schlesischen Frage. Das englische Kabinett beschied zwei Noten abschlägig, nämlich die erste: daß die nur zufällig in Oberschlesien geborenen Deutschen an der Abstimmung nicht teilnehmen sollen; zweitens, daß eine Invasion von 300 000 Deutschen die Ruhe und Ordnung bedrohe, und daß deshalb eine Verstärkung des Truppenaufgebots notwendig sei. Lloyd George erklärte, der Vertrag müsse Buchstaben gemäß angewendet werden, und die öffentliche Ruhe und Ordnung sei nicht gefährdet.

Getrennte Abstimmung?

Nach einer halbamtlichen Pariser Meldung haben Lloyd George und Lehgues in London beschlossen, der polnischen Regierung ebenso wie der deutschen Reichsregierung den Vorschlag zu unterbreiten, die Abstimmung in zwei Abschnitten vorzunehmen. Die französische und englische Regierung machen den Vorschlag, die Abstimmung der nicht ortsansässigen Stimmberechtigten von derjenigen der Bewohner zu trennen. Die französische Regierung hat den Vorschlag gemacht, die aus dem Deutschen Reich kommenden Schlesier nicht nach ihrer Heimat, sondern nach dem Rheinlande, etwa nach Köln, kommen zu lassen zur Ausübung ihres Stimmrechts. Eine derartige Maßregel würde jedoch dem Wortlaut des Versailler Vertrages widersprechen, wonach die in Frage kommenden Oberschlesier ihren Stimmzettel in ihrem Geburtsort selbst abgeben müssen. Der französische Vorschlag wäre also nur durchführbar, wenn alle Unterzeichner des Versailler Vertrages einschließlich des Deutschen Reiches zustimmen würden. Sollte der französische Vorschlag auf Widerspruch stoßen, so würde nach den Londoner Besprechungen nicht mehr eine örtliche, sondern eine zeitliche Trennung der Abstimmung in Frage kommen, d. h. es würde ein besonderer Termin für die Abstimmung der nicht ortsansässigen Stimmberechtigten angesetzt werden.

Von der Bolschewistenfront.

Bolschewistische Erfolge.

Nach einem Moskauer Heeresbericht stehen die Sowjettruppen, die gegen Balachowitsch kämpfen, bereits 50 Kilometer westlich von Moskau. Balachowitsch sei mit neuen Hauptkräften auf dem linken Ufer des Flusses umzingelt.

Ein Moskauer Junkspruch meldet: Nördlich von Moskau haben die von uns verfolgten Überreste der Armee Balachowitsch die Jzpa überschritten und fliehen nach Westen. In den Kämpfen gegen Peiljura haben wir 12 000 Gefangene gemacht und 20 Panzerwagen, 25 Geschütze und 60 Maschinengewehre erbeutet.

Die Völkerbundstagung.

Genf, 28. Nov.

Die beratende Kommission des Völkerbundes für die militärischen, Schiffs- und Luftfahrtsfragen beauftragte ihre sämtlichen Unterkommissionen mit der Prüfung der Frage der für die Sicherung des freien Verkehrs im

...rechnen, erhalten
...mehr einzeln
...führt. Die
...abgabe erstattet
...weise in Prie
...den 300 Mt. w
...verzinßt. (3)

h. Rube:
...ung von 40 Z
...weinen fand g
...ige Herbst-Sau
...halt. Ganturn
...die Liebung
...Ernährungsübun
...die hochhelm vo
...vorgeführt und
...die von der D
...1921 vorgefchri
...waren, Turnern
...Station zu Be
...karrt werden un
...Waffbegleitung
...gleichzeitig find
...erte Turnstunde
...nen, die unter p
...Wännertar
...reiteturnen ne
...daran schloß
...gehender Belp
...die turnerische g
...der Turnplan st
...turnen wurde

Steneranskur
* Aus d
...ng finden im
...der Handwerker
...nen Handwerke
...jahren 4 Tage
...golfasstr. 41.
...in Umlay- und

Ein Wa
Zeller, tief und
Obertassen, g
Lassen mit Un
Kinderbacher,

Wafsch
besonders

Wies

Oeffent
In unserem
der Firma „C.
Das Hand
zu Etowil
Die Firma
Etville

Oeffent
In unserer
Vereinigte S
Zeit mit beschr
Die Zweign
Die Produk
Etville, de

Für die
bei der Bee
Schwiegerva

Her
sowie für
wir unserer
Dank den
Deinhard u.

Defleid

rechnen, erhalten vom zuständigen Finanzamt Auskunft. Wer mehr einzahlt, als seine Schuld beträgt, läuft keine Gefahr. Die Zuvielzahlungen werden nach Feststellung der Höhe erstattet, und zwar die baren in bar, die in Kriegsscheine in Kriegsanleihe; Ueberzahlungen von mehr als 300 Mk werden mit 5 Proz vom Tag der Zahlung verzinst. (§ 112 A. D.)

Gauvorturnerübung.

In Wiesbaden a. Rh., 29. Nov. Unter Beteiligung von 40 Turnwarten und Vorturnern aus 45 Gauvereinen fand gestern in der hiesigen Turnhalle die diesjährige Herbst-Gauvorturnerübung des Turngaues „Süd-Rheinland“. Gauvorturnwart Schmidt-Schierlein eröffnete um 9 Uhr die Übungen und wurden nach den vorgeschriebenen Leistungsübungen die für das nächste Jahr Gauvorturnen im Hochheim vorgeschriebenen Freiübungen den Turnwarten vorgeführt und eingeübt. Die Freiübungen sind gleichzeitig die von der Deutschen Turnerschaft für die Kampfspiele 1921 vorgeschriebenen Freiübungen, die von allen Teilnehmenden, Turnern und Turnerinnen am 25. Juni 1921 im Stadion zu Berlin als erster Teil der Vorführungen gelernt werden und sollen ohne vorheriges Vorturnen unter Aufsicht in vollendetster Form gezeigt werden. Gleichzeitig sind die Freiübungen nützlicher Stoff für alle Turnstunden und Vorführungen. Nach den Freiübungen, die unter praktischer Leitung des Turnwarts für das Gau-Männerturnen Rm. Wiedrich, stattfanden, begann das Vorturnen nach Vorschrift am Reck, Barren und Pferd. Am Schluß schloß sich gemeinschaftliches Mittagessen mit nachfolgender Besprechung der Vereinsturnwarten an, in welcher die turnerische gesamte Arbeit im abgelaufenen Jahr, sowie der Turnplan für das kommende Jahr erörtert und besprochen wurde.

Steueramtskundschaft der Handwerkskammer Wiesbaden.

Aus dem Rheingau, 30. Nov. Jeden Wochen finden in Steuerfragen von 10—1 Uhr Sprechstunden der Handwerker statt und zwar Dienstags und Freitags beim Handwerksamt Frankfurt a. M., Saalgasse 33, an den folgenden 4 Tagen bei der Handwerkskammer Wiesbaden, Hofgasse 41. Gegenwärtig erscheint besonders Auffklärung in Umsatz- und Zugsteuer nötig, so über den Kreis der

Kinder in Not!

Millionen Kinder hungern
und Du zögerst zu helfen?
Deutsche Kinderhilfe.

zugsteuerpflichtigen Gegenstände, die Art der Buchführung, Steuererklärung und Rechtmittel und Eintragung in die Steuerliste.

Andreasmarkt.

* Wiesbaden, 30. Nov. Der bekannte Wiesbadener Andreasmarkt findet am 2., 3. und 4. Dezbr. statt. Der Polizeipräsident erläßt eine Verordnung, wonach wie in früheren Jahren, auch diesmal der Gebrauch von Gegenständen, die das Publikum belästigen, verboten ist.

Ein heiteres Erlebnis.

* Kam da ein älterer Herrmann nachts spät heim und wollte sich sein gegen die Kälte stark empfindliches Gesicht noch der Gewohnheit gemäß mit Glycerin einreiben. Er suchte in der Dunkelheit die Flasche und fand sie nach längeren Bemühungen. Nachdem er sich eingerieben, legte er sich zu Bett. Am anderen Morgen wurde er durch einen Schrei seiner Gattin aus dem Schlummer geweckt. Sie hatte einen schwarzen neben sich liegen. Ihr Mann hatte in der Dunkelheit die Flasche mit — Kopiertinte ergriffen und sich eingerieben.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Deßlich.

Wetterberechnungen.

* Voraussage für einige Tage nach der Wetterwarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schmauder in Gumbelungen: 1.—2. Dezember. Nachts Sturm, im Gebirge Schneefall, im Tiefland stürmisches Regenwetter, wenig Sonnenschein. 3.—4. Dezember. Nachts im Hochland Schneefall, im Tiefland Regen, darauf strichweise heiter, dann wieder Regen oder Schnee, Wind noch ziemlich stark.



So urteilt ein
Professor:

„Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin mit Vanterole ist in sachgemäßer Weise aus besten Rohstoffen hergestellt.“

Flaschen- Seidenpapiere

in reichhaltigster Auswahl
empfiehlt in hervorragenden Qualitäten
billigst

ADAM ETIENNE,
OESTRICH A. RH.
Buch- und Steindruckerei
Fernsprecher Nr. 5.

Ein Waggon Steingut eingetroffen.

Teller, tief und flach	2.25	Schüsseln, 8 Stück im Satz	21.00
Obertassen, groß	1.85	Satz-Schüsseln, 8 Stück, bunt,	28.50
Tassen mit Untertassen	2.50	Nachttöpfe	8.75
Kinderbecher, weiß	1.45	Kinderbecher, bunt	2.40

Waschgarnituren von Mark 48.— bis Mark 300.—

besonders große Auswahl.

Ein Waggon Porzellan eingetroffen.

Speise-Service für 6 u. 12 Personen, in beliebigen Zusammenstellungen von 185.— bis 2900.—

Kaffee-Service für 6 u. 12 Personen, mit mod. Dekoren, aparte Formen von 85.— bis 640.—

Küchen-Garnituren 14-teil. bis 22-teil, reichhaltiges Sortiment von 144.— bis 325.—

Wir machen die Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir Spielwaren nicht mehr führen. Dagegen ist unsere Abteilung für Porzellan und Steingut bedeutend erweitert worden und bringen wir bei billigen Preisen ein großes Sortiment in einfachen und besseren Ausführungen.

Wiesbaden Württemberg G. m. b. H. Neugasse

Öffentliche Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister Abteilung A ist heute bei der Firma „E. Höhl, Eltville“ eingetragen worden: Das Handelsgeßchaft ist auf Kaufmann Georg Josef Höhl zu Eltville übergegangen. Die Firma lautet jetzt: Carl Höhl. Eltville, den 26. November 1920. Das Amtsgericht.

Öffentliche Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister B ist bei der Firma „Reinigte Schwarzfarbwerke zu Niederwallau“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung heute eingetragen worden: Die Zweigniederlassung in Dux ist aufgelöst. Die Prokura des Kurt Kromm ist erloschen. Eltville, den 20. November 1920. Das Amtsgericht.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Onkels

Herrn Karl Egert,

sowie für die Kranz- und Blumenpenden sagen wir unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank den barmherzigen Schwestern, der Firma Weinhard u. Co. und seinen Mitarbeitern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Deßlich, den 29. November 1920.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir allen herzlichsten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Bürgermeister a. D. Heß
und Familie.

Deßlich, den 29. November 1920.

Achtung!

Heute und folgende Tage:
Große

Fleisch- und Wurstverkauf

Der Verkauf findet von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr statt

Ullmann's, Rohschlachtereie, Wiesbaden
Mauergasse 18. Telefon 3244.
Stets Ankauf von Schlachtpferden.

Licht-, Kraft-, Pumpen-Anlagen.
Spec.: Landwirtschaftl. Einrichtungen.
Elektromotoren — Transmissionen.
Heinrich Brodt Söhne, Wiesbaden.
Telephon 6576. Oranienstrasse 24.

Banknotentaschen
Visitentaschen
Brieftaschen
Necessaires
Notizbücher
empfiehlt
Adam Etienne, Oestrich.

Verkaufe von Donnerstag ab
la. Oldenburger Ferkel,
u. Läuferschweine
Wilhelm Sudhoff, Viehhandlung,
Winkel, Hauptstraße 24. Telefon 112.

Kaufe einige Zentner
Zuckerrüben.
Baumann's Hof,
Post Schlangenbad.

2 schöne 10 Wochen alte
Schäferhunde
sind preiswert abzugeben.
Näheres im Verlag.

Metallbetten.
Stahlbrennmatrassen, Kinder-
betten, Polster an Jedermann.
Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Guts. i. Thür.

Ein großes
Haus
für Dekonomie geeignet,
(5 Minuten vom Bahnhof
Oestrich-Winkel) mit großem
Obstgarten und Weinkeller,
gegen ein kleineres umzu-
tauschen.
Näheres in der Expedition
dieser Zeitung.

Kaufen Sie kein Bett mehr



bevor Sie das Wiesbadener

Bettfedernhaus und Bettenfabrik
Wiesbaden, Mauergasse 8 und 15, besucht haben.

Betten
Matrassen, Bettfedern
zu sehr billigen Preisen.

Holz- und Eisenbetten
120, 140, 180, 200, 250, 300, 375, 400 Mk.

Kinderbetten

90, 150, 180, 225, 300 Mk. usw.

Bettfedern und Daunen

8, 10, 12.50, 20, 35, 45, 50 Mk. usw.

Fertige Deckbetten

250, 290, 320, 380, 400 Mk. usw.

Fertige Kissen

80, 100, 120, 140 Mk. usw.

Bettbarchent

30, 35, 50 Mk. usw.

Patentrahmen

130, 140, 150, 160, 180, 190 Mk.

Nur la. Qualitäten.

Matratzen

120, 180, 200, 300, 350, 375 Mk. usw.

Anerkannt reellste, beste und billigste
Bezugsquelle.

Seit 19 Jahren bestehend.

Elektrischer Betrieb.

Einziges Spezial-Bettfedern-Geschäft am Platz.

**Eigene Bettfedern- und
Matratzen-Fabrikation.**

2 Bürohilfsarbeiter

welche bereits längere Zeit in der Verwaltung tätig gewesen sind und selbständig arbeiten können, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber wollen unter Vorlage von Zeugnissen bezw. beglaubigten Zeugnisabschriften sich bei der unterzeichneten Behörde schriftlich melden.

Landratsamt Rudesheim, (Rheingaukreis).

Grundstücks-Verkauf.

Am Mittwoch, den 1. Dezember 1920,
abends 6 Uhr,

läßt Herr Josef Schwarz I. in Winkel, in der Wirtschaft von Josef Jul. Merscheid, Hauptstraße 74 in Winkel, die nachverzeichneten Grundstücke öffentlich zum Verkaufe ausbieten:

21 Acker 88 Schuh Wiese im Freienthal.

47 Acker 72 Schuh Acker im Pfänger (Winkeler Gemarkung)

und 48 Acker Acker im Distrikt Burkard (Mittelheimer Gemarkung).

Grosser Preis-Abschlag!

Verkaufe täglich nur erste Qualität

Ochsen- u. Rindfleisch 10.— Mk.

la. Fleischwurst 12.— Mk.

Leber- u. Blutwurst 8.— Mk.

Nur Leerstraße 22.

Alfons Mannheimer, Elville,

Leerstraße 22

Telefon 228

**Hausuhren — Wanduhren
Taschen-Armbanduhren
Trauringe**

Gold- und Silberschmuck

kaufen Sie gut und preiswert bei

Carl Lütchenmeier, Mainz

Ludwigstrasse Nr. 7.

Gesang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Für Weihnachten

reiche Auswahl in:

Trauringen

Ringen

Colliers

Armbanduhren

Taschenuhren

Tischuhren

Fritz Remetter, Mainz

Telephon 1387.

Schillerplatz Nr. 8.

Pelzwaren

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Damen-Pelzmäntel

Pelzkragen, Muffe

Kinder-Garnituren

Alle Pelzarten:

Skunks Iltis Opossum

Waschbär Biberette Sealkanin

Füchse, in allen Färbungen!

ALSBERG

MAINZ.

Um unserer verehrten Kundschaft v. Oestrich,
Hattenheim u. Hallgarten entgegenzukommen,
errichten wir ab

1. Dezember 1920 in

Oestrich

Beinerstrasse 5

eine Zahlstelle.

Wir erledigen auch hier alle im Bankfach
vorkommenden Geschäfte.

Kassenstunden: täglich nachmittags 1—3 Uhr.

Samstags geschlossen.

Pfälzische Bank,

Depositen-Kasse Oestrich-Winkel.

Geschäfts-Üebernahme.

Hiermit den verehrten Einwohnern von
Johannisberg und Umgebung zur Kenntnis-
nahme, daß die

Schlosserei

meines verstorbenen Bruders, Herrn Johann
Baptist Sauer in den Besitz des Herrn Hans
Huhn übergegangen ist und bitte deshalb, das
meinem Bruder geschenkte Vertrauen auf ihn
übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Josefine Sauer, Johannisberg i. Rhg.

Der werten Einwohnerschaft von Johannis-
berg und Umgebung hiermit zur Kenntnis,
daß ich die Schlosserei des verstorbenen Herrn
Johann Bapt Sauer übernommen habe. Werde
stets bestrebt sein, alle Aufträge prompt zu er-
ledigen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Hans Huhn, Johannisberg,

Poststraße 54.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liefert schnellstens

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Achtung!

Bauernhandkäse

10 Stück 5.75 Mk.

ganz große

10 Stück 8.75 Mk.

J. M. Geiger, Oestrich,

Wahlstraße.

Gejäte sind mitzubringen.

Achtung!

Alle Sorten Obst, auch
größere Quantitäten kauft zu
den höchsten Tagespreisen

Frau Sebastian Salige,

Obsthandlung, Oestrich,

Beinerstraße 10.

Billige Wohnungseinrichtungen

kaufen Sie billig

Mainz, Leichhofstr. 10.

Compl. Küche 795 Mk., Nachtküche
75 Mk., Kleiderschränke 275 Mk.,
Waschkommode, Bettstelle, Ma-
trassen, Patentrahmen, Schlaf-
zimmer, riesig billig. Leiterwagen
98 Mk., Einzelne Räder für Leiter-
wagen stets vorrätig.

Leichhofstr. 10 Mainz, Tel. 2727

Bettmöbeln

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht
angeben. Kauf, umsonst. Sanitäts-
Büro i. S., Pfälzstr. 23.

Cigarren

Qualitätsware 100 Stück von

Mk. 45.— an

Karl Penzner,

Cigarrenfabrik,

Mainz, Flachmarktstr. 32.

Nussbäume, Kirsch- und Birnbäume,

kauf zu den höchsten Preisen.

Josef Krehel II.,

Neudorf im Rheingau.

Lampen- schirme

Gestelle

familie Zutaten

in großer Auswahl

Anfertigung

und Neubeziehen

bei billigster Berechnung

Gerstel & Israel

Wiesbaden. Langgasse 19.

Stoffe

sind immer dankbare

Weihnachts-Geschenke!

Günstige Gelegenheit!

La. 150/160 cm. Halbleinen für
Bettstühle, weiße Kretonnes, ge-
raute u. u. farbige Planelle für
Leibwäsche, Biber für Röcke und
Jacken, Schürzenstoffe, Handtücher,
Bettbarchent u. Federn, alles in
nur erstklassigen Qualitäten, sehr
billig zu verkaufen.

Mainz, Leibnizstraße 21 p.

Tel. 2494.

Rein Eiden.

Amerikanische

Decken

für Damen- und
Herrenmäntel

billig zu verkaufen.

Jede Decke gibt einen Mantel.

Schneider u. Schneiderinnen

erhalten bei Mehrabnahme

Kabatt.

Mainz,

Steingasse 32.

Automobil-Fachmann

sucht

kapitalkräftigen Herrn

zwecks Gründung eines

Auto-Verkehrs im

Rheingau (Spezial-
betrieb.)

Off unter W 500 a. d. Exp. d. R.



Unternehmen

Personen- u. Lastkraftwagen

bei normaler Berechnung.

Auto Reparatur-Berufstätte,

Albert Lebert, Erbach.

Telephon 184 Amt Elville

Neues herrschaftliches

Schlafzimmer

in Eiche, mit schönem Garderoben-
schrank und weisem, echtem

Marmor billig.

Heinrich Lenz, Mainz,

Leibnizstraße 30.

Ein Konfirmandenputz

billig abzugeben.

Oestrich, Römerstraße 13.

Zu verkaufen:

1 Sofa, 2 Stühle,

1 Teppich

3,50 x 2,65.

Riedrich, Ruffbaumstr. Nr. 4.

Eine frischmelkende

Kuh

zu verkaufen.

Anton Lauser,

Niederglabach.

Hauschuhe

u. Schlappen

fertigt an, wenn Material

geliefert wird

Frau Jakob Salige, Oestrich,

Untere Bahnerstraße 19.

Elektr.-Ausfaller etc.

Friedensausführung wegen Ab-
gabe d. Art. 3 jedem annehm-
Preis abzugeben. Anfragen

an Ann.-Exp. d. Reich, Mainz,

unter Nr. 2911.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, am letzteren Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Mäuerlädgen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerlohn. Einzelgen: die einsp. Beitzelle 50 Pfg., für auswärtige Einzelgen 60 Pfg., Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich
Festsp. Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr. 144

Dienstag, den 30. November 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Tagesgeschichte.

Oberschlesiens Autonomie.

Die Meldung von der Annahme des Autonomiegesetzes wurde in Oberschlesien durch Extrablätter verbreitet. Die deutschen ober-schlesischen Morgenzeitungen äußern übereinstimmend ihre Freude über die Annahme des Gesetzes und sehen in dem Gesetz das wichtigste Mittel zum Siege in der bevorstehenden Abstimmung. Die „Vollstimme“, das Organ der katholischen Volkspartei, schreibt, daß dieses Ergebnis ein Wendepunkt in der schicksalhaften Geschichte sei. Welche Fülle von Macht und neuen Rechten das ober-schlesische Volk erhalte, werde es in ruhigen Zeiten empfinden. Die deutsch-nationale „Oberschlesische Morgenzeitung“ schreibt: Dieser Schritt zur Loslösung Oberschlesiens von Preußen ist Preußen schwer gefallen. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß das Deutschthum in Oberschlesien in dem bevorstehenden Abstimmungskampf siegreich aus der Wahlurne hervorgehen wird.

Die Dieselmotoren.

Die die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, bezieht die deutsche Regierung eine Antwort auf die Note der Völkervereinigung in der Angelegenheit der Dieselmotoren vor. Die Note soll in einigen Tagen abgehen. Es haben bereits eingehende Besprechungen zwischen dem auswärtigen Amt, dem Wirtschaftsministerium und der Industrie darüber stattgefunden. Bekanntlich hatte die Völkervereinigung den Standpunkt eingenommen, daß die Ueberführung der U-Boot-Dieselmotoren in die deutsche Industrie eine Frist bis 31. März 1921 gesetzt wurde. Es ist nach den Informationen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ anzunehmen, daß sich die deutsche Antwortnote mit diesem Zeitstandpunkt zufrieden geben werde.

Die bolschewistischen Lehrer.

Die bayerische Regierung räumt mit den bolschewistischen Jugendberatern seit einiger Zeit auf. Rülisch und eine Reihe anderer Lehrer sind aus dem Schuldienst entlassen und zum Teil in Haft genommen worden. Nun ist auch gegen den Gymnasialprofessor Lager in München ein Disziplinarverfahren eingeleitet, da er sich in der Schule dauernd radikal-sozialistischer Propaganda befleißigt. Er wurde einstweilen vom Dienst suspendiert. Auch sein Bruder, der Hauptlehrer in Münchenburg ist, ist schon seit mehreren Tagen wegen der gleichen heftigen Tätigkeit vom Dienst suspendiert.

Das Kapitalflucht-Gesetz.

Der Reichstagsausschuß zur Vorbereitung des Gesetzes über die Kapitalflucht nahm den Entwurf der Regierung mit einigen Änderungen an. Nach § 1 des Gesetzes dürfen Wertpapiere und auf in- oder ausländische Währung lautende Zahlungsmittel nur durch Vermittlung von Banken überandt oder überbracht werden. In § 2 werden

die Banken beauftragt, Erklärungen der Auftraggeber über die Ausfuhr von Wertpapieren oder Zahlungsmitteln an das zuständige Finanzamt beizubringen und eine zweite Ausfertigung darüber zwei Jahre lang aufzubewahren. Ein Regierungsvertreter teilte mit, daß das Kriegsgesetz zur Bekämpfung der Kapitalflucht durch Verordnung vom November 1918 aufgehoben sei und aufgehoben bleiben solle.

Die Entwaffnungsfaktion.

Nach Mitteilung des Reichskommissars für Entwaffnung ist das Ergebnis des ersten Teiles der Entwaffnungsfaktion folgendes: Freiwillig abgeliefert, angeliefert, beschlagnahmt und von Organisationen und Fabriken angemeldet wurden: 825 Gewehre, Minenwerfer und Flammenwerfer, 17 537 Maschinengewehre, 1678 Maschinengewehre, 2 103 441 Gewehre und Karabiner, 76 816 Revolver und Pistolen, 83 811 Handgranaten, 3453 Geschütze, 245 272 Maschinengewehrteile, 296 892 Gewehrteile und 45 781 151 Stück Handfeuerwaffenmunition. Die Einziehung der Maschinengewehre (8404 Stück) und Gewehre (801 653 Stück) von den Organisationen und Fabriken ist im Gange. Durchsuchungen und Untersuchungen werden nunmehr überall dort stattfinden, wo das Ablieferungs-ergebnis ungünstig ist.

Abfindungssummen.

Wie von zuständiger Stelle verlautet, hat der König von Preußen im Verlauf seines Aufenthalts in Holland vom preussischen Staat insgesamt 52.2 Millionen in verschiedenen Teilzahlungen erhalten. Dieser Betrag ist aus dem Mobilienfonds des königlichen Haushalts, also aus dem Privatvermögen, wie folgt überwiesen worden: Im August 1919 wurden 1 800 000 Mark als nachzahlende Schatzungsgelder, im September 1919 10 Millionen Mark zum Anlauf des Hauses Doorn, schließlich noch 40 Millionen Mark als Kaufpreis des Hauses Wilhelmstraße 72-73, wovon 2 Millionen Mark für Steuern in Abzug gebracht worden sind.

Der Scheidemann-Prozeß.

Aus Berlin wird berichtet: In der Verhandlung im Scheidemann-Prozeß erklärte der Zeuge Karl Gärten, früher Oberleutnant und jetzt Detektiv, auf die Frage des Staatsanwaltes, ob ihm ein Befehl bekannt gewesen sei dahingehend, Liebknecht und Rosa Luxemburg und andere gegen eine Belohnung unschädlich zu machen, daß ein derartiger Befehl bestanden habe. Auf eine weitere Anfrage, ob das hies, daß Liebknecht gegen eine Belohnung ermordet werden sollte, sagte der Zeuge, daß von einer Ermordung niemals die Rede gewesen sei. Es habe nur geheißen, wenn irgend ein Widerstand geleiht werde, sollte in der schärfsten Weise vorgegangen werden. Auch die weitere Frage, ob ihm etwas von einer sogenannten Werdlerliga bekannt gewesen sei, bejahte der Zeuge und sagte, daß diese im Dezember 1919 oder Januar 1920 entstanden. Er erklärte, daß sich diese Liga aus mehreren Abteilungen zusammensetzte; eine war die Liga zur Abwehr des Bolschewismus und die andere eine Vereinigung zur Bekämpfung

lung des Ratesystems und verschiedener anderer Einrichtungen.

Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der aus dem Sachverständigen-Rat des Reichsverkehrsministeriums gebildete Tarifsausschuß hat folgende Entscheidung: Der Tarifsausschuß hält für die Deckung des Eisenbahnbedarfs neben der sorgfältigen Einschränkung der Ausgaben auch eine Erhöhung der Tarife und zwar der Personentarife, wie besonders der Gütertariife für unvermeidlich. Die Tarifserhöhung soll zum mindesten im Güterverkehr nicht in der Form eines prozentualen Zuschlags vorgenommen werden, sondern im Wege der Abstufung und auch je nach Tragfähigkeit der einzelnen Güter erfolgen. Die Tarifserhöhung soll so durchgeführt werden, daß die Mehreinnahmen den Teil des Netzertrages decken, der nicht durch Ersparnis oder andere Maßnahmen geillt werden kann. Es erscheint wünschenswert, mit der Durchführung dieser Maßnahmen nicht bis zum Beginn des neuen Haushaltsjahres zu warten.

Spekulationsmanöver.

Zu den ständig auftauchenden Gerüchten über die Gewährung amerikanischer Kredite an Deutschland laßt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilen, daß weder einer Regierungsstelle noch bei den Bankinstituten von einer solchen Absicht der amerikanischen Finanz etwas bekannt ist. Es handelt sich zum Teil um alte Angaben, die schon vor einem Jahr in Umlauf gesetzt worden seien und die sich damals nicht bestätigt hätten, zum Teil um Spekulationsmanöver über solcher Art, die an den Schwankungen des Marktes ein Interesse haben.

Aus Frankreich.

Ministerpräsident Leger erklärte vor dem Kammerausschuß für Auswärtiges, daß Deutschland das Abkommen von Spa ausführe und daß die Waffenstillsetzung sich verstärkt habe. Die Prämie in Gold, die zur Verbesserung der Lage der Bergarbeiter Verwendung finden sollte, konnte dieser Bestimmung nicht zugeführt werden. Die Volksabstimmung in Oberschlesien werde gegen den 5. Januar stattfinden. Stützig sei noch die Frage, ob alle außerhalb Oberschlesiens wohnenden Oberschlesier das Stimmrecht erhalten sollen. Es handle sich um 250 bis 300 000 Deutsche, was eine große Gefahr für die Ordnung bedeute. Die interalliierte Kommission werde demnächst ihre Entscheidung in dieser Frage treffen. — Leger erklärte, er werde den Standpunkt gegen die Sowjetregierung beibehalten, den bisher die französische Politik eingenommen habe, halte aber die Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen von Person zu Person für richtig. Leger erklärte ferner, er sei Gegner einer Blockade gegen Rußland, die er als gefährlich und wirkungslos betrachte.

Verantwortlich: Alexander Effenne, Oestrich.

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

„Um Gotteswillen, nein!“ rief Salomea mit allen Zeichen des Entsetzens. „Ich habe Ihnen meine traurige Lebensgeschichte erzählt, weil Sie es dringend wünschten. Kein anderer darf sie je erfahren. Vergessen Sie was ich Ihnen erzählt! Vergessen Sie alles — auch mich... Wir werden uns nie wieder im Leben begegnen... Ich bin tot für Sie. Verzeihen Sie mir, Fräulein Bonmartino! Tot begraben!“

Salomeas Benehmen ist so seltsam — etwas wie Angst vor Jolanda.

„Jetzt fassen Sie jene Worte ein, die Sie vor kurzem ausgesprochen haben, um dermaßen Sie diese Unterredung herbeigeführt.“

„Ich will Ihre Ruhe nicht stören! Ich will Ihre Ruhe nicht stören!“

Und plötzlich bedeckte leichte Blässe das frische, rosige Gesicht. In den sanften Laubenaugen suchte es auf wie ein Blick der Erkenntnis.

Ganz nahe tritt sie an Salomea heran, die ihre volle Kraft und Selbstbeherrschung wiedergewonnen hat.

„Frau Belloni!“ haucht sie mit angehaltenem Atem ihre Finger sich trampfhaft ineinander schlingend — „Frau Belloni! Wie ist Ihr Mädchenname? Wie hieß Ihr Vater?“

„Traglich Sie mich nicht!... Lassen Sie mich!“

„Wie hieß Ihr Vater?“ wiederholt Jolanda dringender.

„Wie hieß Ihr Vater?“

Nach immer zaudert Salomea.

Dann sagte sie fest, mit durchdringend klarer Stimme: „Mein Vater hieß... Sein Name war — Bonmartino...“

„Roberto Bonmartino!“

„Großer Gott!“

Das Antlitz mit den Händen bedeckend, tritt Jolanda

Lange Pause.

Totenstille.

Dem leidenschaftlich erregten Mädchen in es, als höre es das stürmische Pochen des eigenen Herzens in diesem heimlichen Stille.

Was hatte die Frau da vorhin gesagt? Sie glaubte nicht an die Echtheit des Testaments? Wie darf sie es wagen —

wen beschuldigt sie —

Mit fliegender Hast streicht Jolanda sich die schweren Haarmassen aus der erhitzten Stirn und zwingt sich

aktuell zur Ruhe.

„Was Sie mir da erzählen, meine liebe Frau Belloni, klingt sehr traurig.“

Sagt sie langsam, und es mischt sich sogar etwas wie Hochmut in den forciert kühlen Ton ihrer Stimme.

Auch zweifle ich keinen Augenblick daran, daß Sie tatsächlich ein nachgeborenes Kind aus meines Großvaters zweiter Ehe sind.

Was Sie mir aber von Ihrem Zweifel betreffs der Echtheit des Testaments sagen, ist Wahnsinn.“

Salomea zuckt die Achseln.

„In Ihren Augen natürlich, Fräulein Bonmartino. In den meinten nicht. Aber Sie begreifen nun, weshalb ich die Stelle bei Ihrem Herrn Vater nicht annehmen konnte!“

„Ja, ich begreife. Und ich danke Ihnen für Ihr Barmherzigkeit.“

„Trotzdem — ich wiederhole: das Testament ist echt, muß echt sein! Lassen Sie jenen unsinnigen Gedanken fahren, Frau Belloni!“

Leises Lächeln zuckt um Salomeas stolze Lippen.

„Neden wir nicht mehr davon! Der Zweck meines Besuchs ist erfüllt. Sie kennen jetzt den Sinn meiner damaligen Worte: „Ich will Ihre Ruhe nicht stören.“ Wenn Sie nun dennoch demütigst sind, Fräulein Bonmartino — meine Schuld ist es nicht. Leben Sie wohl!“

Einen Augenblick ruhen beider Hände ineinander.

Dann gleitet Jolanda ihren Besuch wortlos wieder zurück durch die Reihe der Prachgemächer bis hin zum goldstrotzenden Empfangssalon.

Gleich darauf ist auch dieser leer.

Salomea Bellonis Enthüllungen haben einen tiefen Eindruck auf Jolandas warmempfindendes Herz gemacht. Zum erstenmal tritt an das verwöhnte Glückskind der Ernst des Lebens heran.

Jolanda grübelt... .

Nicht etwa, daß sie auch nur einen Augenblick an der Echtheit jenes Testaments zweifelt. Aber ihr Gerechtigkeitsgefühl, ihr ehrlicher Sinn sträubt sich gegen die Unmöglichkeit, mit der ihr Großvater sein junges, unerfahrenes Weib, sein unschuldiges Töchterlein in tiefer Armut, in Not und Elend zurückließ, während seine Söhne aus erster Ehe in Reichtum und Wohlleben schwelgen; sträubt sich gegen die Härte der Verhältnisse der beiden Brüder, welche der Frau, die ihr Vater geliebt, die seinen Namen trägt, samt dem Schwelger mit einer kleinen Summe abfindet, und daran noch die grausame Bedingung knüpft, nie wieder eine Annäherung an ihre nächsten Verwandten zu versuchen.

Und der eine dieser beiden augenscheinlich so hartnäckigen, grausamen Männer ist ihr Vater — ihr lieber, guter, hochverehrter Vater!

Jolanda grübelt und grübelt... .

Fast ist sie versucht, die Erzählung jener ihr bisher ganz fremden Frau Belloni ins Reich der Hirngespinnste zu verweisen. Wah, eine Abenteuerin, eine Glücksjägerin, die mit ihrem traurigen Märchen das Herz der reichen Marchesina rühren wollte! . . .

Doch nein. Sofort verwirft Jolanda wieder den Gedanken. Salomea sah nicht aus wie eine Abenteuerin. Aus ihren stolzen Zügen, aus den flammenden Augen sprach Wahrheit — reinste, lauteste Wahrheit.

Geräuschlos eilt Jolandas flinke Kammergose Astuta mit dem gewohnten Frühstücksimbiss herbei. Ungeobdigt winkt Jolanda ab; die flitzenden Radvierhüften, der goldfunkelnde „Marfala“, die duftenden Süßbrüste reizen heute nicht ihren sonst stets regen Appetit.

(Fortsetzung folgt.)

Hotel u. Badhaus Weisse Lilien

Telefon 1060. Wiesbaden. Häfnergasse 8.
Besitzer: Paul Heilhecker.

Familien-Restaurant,

Diners u. Soupers
von 15.— Mk. an.

Spezialplatten 12.— Mk

1917er Nackenheimer Kuppel Rheinhell
im Ausschank
per Glas 4.50 Mk. inkl. Steuer.

Vollbier.

Reine Naturhaarzöpfe v. 33 Mk. an

ff. Toilettenseife von Mk. 3.30 an.

Weisse Damenfrisierkämmen von 20 Mk. an.

Spangen, div. Pfeile in grosser Auswahl, sowie
Parfüm in eleganter Packung, besonders zu Geschenken
geeignet. Anfertigung von Puppenperücken und
allen anderen Haararbeiten. Ankauf von Wirtshaar.

Damenfriseur **Carl Trapp,**
Rüdesheim a. Rh., Rheinstr. 31.
Telephon Nr. 268.

Das Geschäft bleibt die 3 Sonntage vor Weih-
nachten zum Verkauf geöffnet.

Pelze

in allen gangbaren Fellsorten
Umarbeitungen
Neuanfertigungen
von erster sachmännlicher Kraft.

G. Gompertz, Mainz,
Ludwigstr. 1. Telefon Nr. 1595.

Zu verkaufen:

Kummerte, Brustgeschirre mit Leder-
strängen, After, Taustränge, Schellen-
bänder und Gurten, Trenzen, Acker-
leinen, gelbe Doppelspänner-Brustge-
schirre, kompl. Schulranzen u. v. mehr.

Johann Wacker, Mainz,
Mittlere Bleiche 34 II.

Rolladen- und Jalousien-Werkstätte

U. Metzger und W. Krombach,

Mauritiusplatz 3 Wiesbaden Fernruf Nr. 2797

liefern und reparieren

Rolladen und Jalousien aller Art schnell und preiswert

Einzigstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Komme auch jederzeit nach auswärts.

Unsere

14 billigen Schuh-Tage

bieten Ihnen günstigste Einkaufs-
Gelegenheit aller Arten.

Herren-, Damen- und
Kinderstiefel

Arbeits-

Schuhwerk und

Winter-Schuhe

Große Auswahl.

Niedrigst gehaltene Preise.

Beachten Sie unsere 6 Schaufenster!

Schuhhaus Gebr. David,
Mainz.

Ecke
Berggasse

Schusterstr. 35.



Crauerbriefe — Crauerkarten

liefert schnellstens

„Abteigauer Bürgerfreund“.

Möbel- beschläge

Reinmessing
Vermessingt
Kupfer-Altdeutsch
Messing-Altdeutsch
Altmessing
Mattmessing
Echt versilbert

von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, in 20
verschiedenen Ausführungen empfiehlt

Fritz Ebert Nachf.,

Ing. E. Haarmann
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 43, Mittelbau.
Fernsprecher 5353.

Für den

Meihnachtstisch

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Spiele, Bilderbücher, Sammelalben jeder
Art, feine Leder- u. Papierwaren, guten
Romanbüchern u. ausländischen Briefmarken.

Adam Karl Naß, Mainz.

Kleine Emmeransstraße 5.



Ferkel und Läufer Schweine

zu billigen Tagespreisen zum Verkauf

Heinrich Herziger, Viehhandlung.

Schierstein a. Rh., Viebriehstraße Nr. 23.

Telephon 207. Amt Viebrieh

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden: Dolzheimerstr. 57.
Telephon: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien. Paris. London.
New-York. Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

Transportables u. fahrbares Vorgelege
mit Elektromotor (D. R. G. M.)

Elektromotoren — Transmissionen

Gediegene u. praktische landwirtschaft-
liche elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.

Heinrich Brodt Söhne, Wiesbaden.

Telephon 6576.

Oranienstrasse 24

Deutsche Warte

die Tageszeitung der

Bodenreformer und Siedler

mit 6 Beiblättern

Land- u. Hauswirtschaft — Gesundheitswarte

— Frauenzeitung — Jugendwarte — Wirt-

schaftswarte — Der Sonntag und tägliche

Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen

Monatlich nur 6 Mark

Berlin SW 48

Bestellung nimmt jede Postanstalt entgegen.



Preis 3.50 Mark

Zu haben

in der Expedition des

Rheing. Bürgerfreund

Deftich am Rhein

und bei Herrn

Josef Moog,

Nieder-Wallf.

MODERNE DRUCKSACHEN

für alle Zwecke empfiehlt

billigste die Druckerei des

Rheingauer Bürgerfreund

Achtung!

Um mit meinem großen Warenlager zu räumen, verkaufe ich von
heute ab sämtliche Artikel zu bedeutend reduzierten Preisen.

Darunter **Herren-Mäntel** in verschiedenen Farben u. Dess. zum
Einheitspr. von Mk. 350 p. St.

Ein Bozener Mantel aus prima Loden
von Mk. 200 an.

Eine blaue Cheviotanzüge eleg. Verarbeitung unt. Verwendung
guter Butaten von Mk. 350 an.

Stoffe geeignet für Kinder-Kleider und Damen-Röcke
per Meter Mk. 28.—

Anzug- u. Costüm-Stoffe in großer Auswahl, darunter
ein Posten original engl. Friedensware.

Ferner ca. 1000 **engl. Wolldecken** geeignet für alle
verschieden gefärbte Pelledungszwecke zum

Einheitspreis von Mk. 185 pro Stück.

Lodenjoppen, Damen- u. Kindermäntel,

Damen-Jacken in verschiedenen Preislagen.

Günstigste Kaufgelegenheit für Weihnachtsgeschenke.

Jean Bed, Eltville,
Wilhelmstraße 3.

Kein
Laden.

Kein
Laden.

Achtung!

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22

Kirchgasse

an der Louisenstrasse.

Beginn neuer Vor-

Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kenntnisse,

die der Geschäftsmann und

der Bürger im kaufm. und

wirtschaftl. Leben bedarf, zu

Anfang jeden Monats.

Getrennte Damenabteilungen.

Ebenso

Nachm.-Sonderkurse

und Privat-Unterricht für

alle Arten Buchführung

Bilanz-Abschlüsse

kaufmänn. Rechnen

Konto-Korrente,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare

für die ganze Dauer des

Unterrichts.

Herm. Bein
Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.